

# **BEITRÄGE ZUR UMWELTERZIEHUNG 8**

---

Internationales Symposium  
“Umwelterziehung auf neuen Wegen —  
Aktuelle Entwicklung in den  
nicht-naturwissenschaftlichen Fächern“

Essen, 24./25. Februar 1988

Tagungsbericht

**ZUE** ZENTRALSTELLE FÜR UMWELTERZIEHUNG  
UNIVERSITÄT ESSEN GHS 1988

Herausgeber: Zentralstelle für Umwelterziehung  
Institut im Fachbereich 9  
Universität Essen - GHS  
Universitätsstraße 5  
D-4300 Essen 1

Leitung: Prof. Dr. Reinhold E. Lob

## **I. Grußadresse und Eröffnungsreferate**

1. Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes  
Nordrhein-Westfalen,  
*Johannes Rau* 4
2. Eröffnungsrede des Ministers für Umwelt, Raumordnung  
und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,  
*Klaus Matthiesen* 6
3. Umwelterziehung vor neuen Aufgaben: von der  
Notwendigkeit der Einbeziehung nicht-  
naturwissenschaftlicher Fächer,  
*Reinhold E. Lob* 11

## **II. Berichte aus den Fachgruppen**

1. *Ekkehard Martens:*  
Philosophie 26
2. *Josef Senft/Dietrich Zilleßen:*  
Evangelische und Katholische Religion 35
3. *Brigitta Herlt:*  
Deutsch und Englisch 46
4. *Peter Weinbrenner:*  
Arbeitslehre/Wirtschaft und Technik 52
5. *Willi Wagener/Werner Krickel:*  
Technik 62
6. *Paul-Ludwig Weinacht:*  
Sozialkunde/Politik 72

7. <i>Paul Leidinger:</i> Geschichte	75
8. <i>Helga Adolph:</i> Sport	95
9. <i>Eva Schmidt:</i> Textilunterricht	103
10. <i>Barbara Fegebank:</i> Hauswirtschaft	110
11. <i>Inka Stampfl:</i> Musik	119
12. <i>Ingrid Stoppa-Sehlbach/Hermann Sturm:</i> Kunst	122

### III. Beiträge aus dem europäischen Ausland

1. <i>Jan Štěpán:</i> Umwelterziehung in der Tschechoslowakei	128
2. <i>Vizy Istváné:</i> Aspekte der Umwelterziehung in Ungarn	140
3. <i>Urs Balsiger:</i> Zur Umwelterziehung in der Schweiz	153

### IV. Teilnehmer

**Helga Adolph, Kassel**

**Bericht aus der Fachgruppe Sport**

### **Vorüberlegungen**

Die Freizeit der Menschen wächst stetig, und mit diesem ständigen Ansteigen wächst auch das Bedürfnis der Menschen, diese Freizeit für sich sinnvoll zu gestalten. Der Sport nimmt im Rahmen der vielen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung einen sehr beträchtlichen Raum ein.

Die Erziehung zu sinnvoller Freizeitgestaltung ist neben der Vorbereitung auf Arbeit und Beruf auch eine wichtige Aufgabe der Schule als Erziehungs- und Bildungsinstitution. Dabei geht es konkret um die Entwicklung stabiler über die Schulzeit hinausreichender Interessen. Der Sport nimmt im Rahmen dieser Erziehungsmaßnahmen schon deshalb eine wichtige Funktion ein, da er über motorische Aktivitäten einen Beitrag zur Lebensqualität und Gesundheit ("Wohlbefinden") leisten kann.

Innerhalb der Entwicklung des Freizeitsports hat es sich gezeigt, daß Sportarten außerhalb genormter Sportanlagen derzeit einen derartigen Zulauf erleben, daß man von einem "Natursportboom" bereits sprechen kann. Mit einher gehen vielfältige ökologische Probleme: infrastrukturelle Belastungen (Verkehr, Müll etc.), Landschaftsschäden bis hin zur Bedrohung ganzer Tier- und Pflanzenarten und vieles mehr.

Schule hat deshalb die Aufgabe, auch im Sport eine umweltbewußte Erziehung voranzutreiben, die aktives sportliches Freizeitverhalten in der Natur in Einklang setzt mit den Interessen des Naturschutzes. Das Verhältnis Mensch-Natur muß bewußt gemacht und das Verständnis der Schüler für den "Sportplatz" Natur vertieft werden.

Schule und Hochschule als didaktische Forschungsinstitu-

tionen sind deshalb angehalten, Vermittlungsmodelle für die Erziehung zum umweltbewußten Sporttreiben zu erarbeiten und entsprechend zur Verfügung zu stellen.

### **Realisierungsmöglichkeiten**

Zunächst muß das Sportverständnis in der Institution Schule auf diese Situation hin relativiert werden, d.h., Sporterziehung darf nicht mehr nur als Hinführung zu genormtem, auf Leistung orientiertem Sporttreiben gesehen werden, sondern als *Erziehung zum umweltbewußten, selbständigen Sporttreiben*. Sport erhält eine andere Sinnrichtung und muß sich deshalb zu einer neuen, phantasiereichen, kreativen, erlebnishaften Körper- und Bewegungskultur entwickeln.

Dieses erweiterte Sportverständnis an der Institution Schule bezieht Umwelt bewußt ein und trägt dazu bei, Umwelt über Bewegung zu erfahren. Gerade die natürliche Umwelt bietet sich hier als Erfahrungsschatz an, den die Schüler sich über Bewegungsformen erschließen können. Dabei muß die natürliche Umwelt immer in ihrem Schutzbedürfnis bewußtgemacht werden.

Sport in der Natur bedeutet immer, Sport im Einklang mit der Natur zu betreiben und nicht gegen die Natur zu arbeiten! Zwar ist das Sporttreiben in der Natur mit dem Gebrauch der natürlichen Ressourcen verbunden und deshalb immer als Einflußgröße auf die Natur zu verstehen, jedoch kann nur eine *aktive umweltbewußte Auseinandersetzung* mit diesem Problemfeld Schüler dafür sensibilisieren, umweltbewußt Sport zu treiben.

Das bedeutet für die Praxis des Sportunterrichts, Umwelt durch Bewegung und Sport erfahrbar zu machen,  
- über Sinneserfahrungen Natur bewußt zu erleben, zu sehen, zu hören, zu tasten, den Gleichgewichts- und den Muskelsinn in der Natur zu schärfen!

Beispiel: Rinden ertasten, Riechstoffe erraten, auf Baumstämmen balancieren, in der Natur meditieren,

Jahresringe zählen, Tastkisten mit Naturmaterialien, sich als Ameise fühlen und bewegen usw.

- über aktive sportliche Auseinandersetzungen Umwelt bewußt zu erleben!

Beispiel: den Winter zu erfahren mit Hilfe des umweltbewußten Rodelns, Schlittschuhlaufens, Geländespielens, Skilanglaufens ...

Beispiel: das Element Wasser zu erfahren mit Hilfe des umweltbewußten Schwimmens, Paddelns, Tauchens, Ruderns ...

Beispiel: den Wald zu erfahren mit Hilfe des umweltbewußten Joggens, Orientierungslaufens, Wanderns, Radfahrens.

Wichtig bei diesem Unterricht ist die Zusammenarbeit mit anderen Fächern in Form von Projektunterricht. Hier bieten sich folgende Themen an:

Beispiel: Ausdauersport und Ernährung, mit dem Fach Biologie;

Beispiel: Radfahren und Fahrradtechnik, mit dem Fach Polytechnik/Arbeitslehre;

Beispiel: Orientierungslauf und Kartographie, mit dem Fach Geographie.

Umwelterziehung im Fach Sport ist nur dann möglich, wenn Umweltprobleme bewußtgemacht werden. Für diesen Bewußtmachungsprozeß in der Schule bieten sich vorrangig folgende Organisationsformen an:

a) Leistungskurs Sport

Nach den KMK-Vereinbarungen vom 07.07.1972 (Vereinbarungen zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe) ist das Fach Sport als Leistungsfach ab Klasse 11 für alle Schüler wählbar. Absolviert werden müssen 6 Stunden Theorie und Praxis, wobei die Verteilung der theoretischen und praktischen Anteile von Bundesland zu Bundesland recht unterschiedlich ist.

b) Sport als 4. Prüfungsfach

Nach den bereits unter a) genannten KMK-Vereinbarungen ist es

möglich, im Grundkursbereich der gymnasialen Oberstufe Sport als 4. Prüfungsfach zu wählen, d.h., im Sport wird eine besondere Fachprüfung in diesem Falle abgelegt, die auch einen theoretischen Anteil hat. Deshalb müssen im Rahmen der Grundkursausbildung neben der Praxis auch Theorieanteile angeboten werden.

c) Landschulheim-, Wander- bzw. andere Freizeitaufenthalte  
Während solcher schulischer Veranstaltungen bietet sich die Umwelterziehung im Fach Sport ganz besonders an, z.B. lassen sich Ski-, Wander-, Segel- oder Surffreizeiten hervorragend mit Aspekten der Umwelterziehung verbinden.

d) Projektwochen der Schulen

Immer mehr haben sich an den verschiedenen Schultypen gegen Ende der Schulhalbjahre sog. Projektwochen durchgesetzt, eine Unterrichtsform, in der Schüler und Lehrer gemeinsam sich eine Woche lang intensiv mit aktuellen Themen beschäftigen. Wichtig dabei ist ein enger Theorie-Praxis-Bezug, d.h., die Schüler sollen sich innerhalb der verschiedenen Themenbereiche mit Theorie und Praxis intensiv beschäftigen können. Bei dem Bereich Sport und Umwelt wäre dies in höchstem Maße gegeben.

Bei der Umwelterziehung im Rahmen des Faches Sport kommt es in jedem Fall auf einen engen Theorie-Praxis-Bezug an, der in den genannten schulischen Organisationsformen gegeben wäre. So bieten sich für die einzelnen Schulstufen die Behandlung folgender *Themenbereiche* beispielhaft an:

(1) Wanderfreizeit mit Grund-, Mittel- und Oberstufenschülern  
Umweltbewußtes Wandern, z.B. Herausarbeitung der Problematik der Abfallbeseitigung in den Bergen, der Zersiedlung der Landschaft, der Naturzerstörung durch die totale Erschließung der Landschaft, Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten wie "sanfter Tourismus".

(2) Skifreizeit mit Mittel- und Oberstufenschülern  
Umweltbewußtes Skifahren, z.B. Herausarbeitung der Aspekte

des Massensports Skifahren, Reaktionen der Alpen als Naturraum und Wohnraum, Ablaufschemata bei der Erschließung eines neuen Skigebietes, Fragwürdigkeit des Sommerskilaufs, Lösungsmöglichkeiten wie "sanfter Tourismus".

(3) Grundkurs Ausdauersport mit Oberstufenschülern

Jogging und Orientierungslauf umweltbewußt kennenlernen, d.h. Problematisierung des Lärms, der Schutzfunktion des Waldes für das Wild, des Zeitfaktors (Tageszeit, Jahreszeit), der Mitnahme von Hunden, der ökologischen Zusammenhänge, in die der Mensch eindringt.

(4) Leistungsfach Sport oder Sport als 4. Prüfungsfach

Unter der gegebenen These: Sport braucht Umwelt! werden folgende Themenbereiche behandelt:

*Sport als Umweltsünder*

- die Fläche z.B. im Skisport als Skipisten, Loipentrassen, im Golf als riesige Naturflächen, im Fußball usw.
- die Technik z.B. Kunstrasen im Hockey, heizbarer Rasen im Fußball, riesig hohe Hallen im Volleyball, Kunstlaufbahnen in der Leichtathletik usw.
- die Materialien z.B. Chlorreinigung im Schwimmbad, Kunstdünger im alpinen Skisport, Schädlingsbekämpfung auf dem Golfplatz und Fußballrasen usw.
- die Publikumswirksamkeit z.B. riesige PKW-Abstellplätze
- die politisch-gesellschaftliche Bedeutung z.B. Golf, Reiten, Surfen, Tennis
- die Lage der Sportanlagen z.B. Naherholungsgebiete, Siedlungsinfrastruktur
- die Individualisierung der Sportler z.B. Skiwandern, Kanufahren, Drachenfliegen, Bergsteigen in einsamen Gegenden

### *Sport als Umwelterhalter*

- Parkanlagen werden ausgebaut zu Naherholungsgebieten.
- Kiesgruben werden nicht mit Müll zugeschüttet.
- Jogger/Wanderer helfen den Wald/die Berge von Müll zu befreien durch Abfallbeseitigungsaktionen.
- Kanufahrer hängen Nistkästen für Vögel auf.

### *Umwelt als Sportverhinderer*

- Kann man Sport ("ohne Gesundheitsgefährdung") betreiben trotz:  
Gewässerverschmutzung,  
Tennisplatzurteile (Lärmimmission),  
Wald/Jägerinteresse,  
Luftverschmutzung?
- Diskussionen und Ausarbeitungen anhand der Zukunftsperspektiven, die momentan aktuell sind, z.B. Verschmutzung des Wattenmeeres (Robbensterben)

### *Umweltbewußtes Sporttreiben*

Herausarbeitung von Lösungsmöglichkeiten eines umweltbewußten Sporttreibens:

- "sanfter Tourismus",
- Umwelterziehung,
- Grundsatzprogramm des Deutschen Alpen-Vereins,
- Grundsatzprogramme anderer Sportverbände wie Deutscher Skiverband, Deutscher Kanu-Verband usw.,
- kommunale Programme und Planungen.

Der Sportlehrer/die Sportlehrerin muß bei der Umwelterziehung im Fach Sport Vorbild sein, d.h., er/sie muß in seinem/ihrer schulischen oder freizeitsportlichen Handlungsfeld immer umweltbewußt handeln. Deshalb ist er/sie gezwungen, seine/ihre eigenen sportlichen Betätigungen, aber auch sein/ihr Alltagsleben, ständig auf das umweltbewußte Handeln hin zu hinterfragen!

Beispiel: Ein Sportlehrer/eine Sportlehrerin kann nicht gegenüber den Schülern die These massiv vertreten:

"Fahre nie Ski unter 30 cm Schneehöhe!", wenn er/sie selbst in seinen/ihren Ferien im teuer gebuchten Skiurlaub gegen diese umweltbewußte Forderung verstößt!

Die Ausbildung zukünftiger Sportlehrer/-innen muß auf die Anforderungen eines umweltpädagogischen Sportverständnisses hin ausgerichtet sein, d.h., curriculare Konsequenzen sind nicht nur in der Umwelterziehung im Fach Sport in der Schule erforderlich, sondern auch in der Hochschule.

### **Teilnehmer**

Boßhammer, Ulla	Frankfurt
Breuer, H.-W.	Düsseldorf
Goldau, Ralf	Essen
Habbinga, Sibille	Linnich
Hansberg-Schröder, Diane	St. Augustin
Hübner, Klaus	Hilpoltstein
Karczewski, Matthias	Mainz
Lobmeyer, Hans	Regensburg
Maiwald, Renate	Essen
Reese, Udo	Marl